

Ministerin

An die Vorsitzende  
des Sozialausschusses des Schleswig-  
Holsteinischen Landtags  
Frau Katja Rathje-Hoffmann

Schleswig-Holsteinischer Landtag  
Umdruck 20/2593

23.01.2024

### **Frage des Abgeordneten Dr. Heiner Garg zur Versorgung mit HIV-Medikamenten in Schleswig-Holstein**

Sehr geehrte Frau Rathje-Hoffmann,

anlässlich der Frage des Abgeordneten Herrn Dr. Garg zur Versorgung mit HIV-Medikamenten in Schleswig-Holstein habe ich die HIV-Ambulanzen in Schleswig-Holstein kontaktiert, um die dortige Situation zu erfragen. Die HIV-Ambulanzen des UKSH in Kiel und Lübeck und die HIV-Ambulanz im Städtischen Krankenhaus in Kiel bestätigten, dass es seit Ende 2023 einen Lieferengpass von dem Kombinationsprodukt Emtricitabin/Tenofovir 200/245 mg gibt.

Dieses Präparat wird in Kombination mit einem weiteren Medikament zur Therapie einer HIV-Infektion eingesetzt. Besonders wichtig ist das Präparat für Patienten und Patientinnen, die nicht für die modernen Standardtherapien in Frage kommen. Konkret bedeutet es, dass die HIV-Therapie mehrerer Patienten und Patientinnen umgestellt werden mussten oder müssen. Emtricitabin/Tenofovir ist ebenfalls das einzig zugelassene Präparat für die HIV-Präexpositionsprophylaxe, für die es kein Ausweichpräparat gibt.

Bisher hat das Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) keinen Versorgungsmangel nach § 79 Abs. 5 Gesetz über den Verkehr mit Arzneimitteln (AMG) ausgerufen, obwohl die Arzneimittel in der Veröffentlichung des BfArM nach § 52b Abs. 3c AMG

als versorgungsrelevant eingestuft werden. Derzeit ist es nur den öffentlichen Apotheken möglich, Einzelimporte auf eine ärztliche Verschreibung gemäß § 73 Abs. 3 AMG hin zu tätigen. Das BfArM hat informiert, dass hierfür Präparate des Herstellers Gilead Sciences zur Verfügung stünden. Weiterhin hat das BfArM angekündigt, dass die Lieferengpässe im ersten Quartal des Jahres 2024 behoben werden.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Prof. Dr. Kerstin von der Decken